

**Haushaltsrede 2006 der FWG-Fraktion im Rat der Stadt Oelde
Vorgetragen von Herrn Ralf Niebusch (es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die Fraktion der FWG hat sich in mehreren Beratungen und interfraktionellen Gesprächen intensiv mit dem vorgelegten Entwurf des Haushaltsplans 2006 auseinander gesetzt.

Im Vordergrund steht für uns die Aufgabe, die Stadt Oelde auch in Zeiten knapper Mittel voran zu bringen. Wir sind der Auffassung, dass Oelde einen Schritt in die richtige Richtung tun wird.

Alle Parteien haben die Notwendigkeit zur Konsolidierung der Finanzen eingesehen und sind mehrheitlich auch bereit, die entsprechenden, teilweise unpopulären Maßnahmen, umzusetzen.

Positiv sehen wir, dass es auch im nächsten Jahr **nicht** notwendig sein wird, dem Steuer-Bürger tiefer ins Portemonnaie zu greifen und dass sich die Gebührenanpassungen in einem moderaten Rahmen halten.

Grund- und Gewerbesteuern bleiben gleich. Die Verschuldung geht, wenn auch nur geringfügig, zurück und damit auch die aus der Vergangenheit herrührende Zinsbelastung.

Und wenn, wie in dieser Woche zu lesen war, die konjunkturelle Erholung zunehmend nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Konsumenten erfasst und an Breite gewinnt, sind wir guter Hoffnung, dass sich dies in diesem Jahr auch in unserem Zahlenwerk niederschlagen wird, sofern uns große und kleine Koalitionen in Bund und Land keinen Strich durch die Rechnung machen.

Aber wir sollten zunächst unsere eigenen Hausaufgaben machen.

Die FWG ist weiter bereit, mit allen anderen Fraktionen konstruktiv und ergebnisorientiert zusammen zu arbeiten, Wir wollen, wo es möglich ist, städtische Aufgaben und Ausgaben zurückfahren.

Als positiven Beitrag sehen wir hier die Neuregelung der Vereinsbezuschung in Absprache mit dem Stadtsportbund.

Genauso positiv sehen wir die Chance, das Stromberger Freibad an einen Förderverein abzugeben. Auch wenn hiermit die Grenzen ehrenamtlicher Arbeit von Bürgern sicherlich erreicht sind.

Sorge macht der FWG nach wie vor das strukturelle Defizit in Millionenhöhe und eine, wenn man sich die Zahlen der Vergangenheit und die Aufgaben der Zukunft anschaut, die zu geringe Rücklage.

Wir befürworten vor diesem Hintergrund deshalb nach wie vor die Erstellung und Umsetzung eines Personalentwicklungskonzeptes für die Stadtverwaltung, welches sich in erster Linie an den finanziellen Rahmenbedingungen orientieren soll.

Die FWG begrüßt die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes Oelde 2015.

Anlage 3 zu Top 8

Die Nachfrage nach Bauland und Immobilien hat deutlich nachgelassen. Die Stadt Oelde ist im Besitz ausreichender Reserven. Auch wenn diese Reserven zunächst Geld kosten, welches wir sicherlich gern zum Ausgleich unseres Defizites im Haushalt sähen, sieht die FWG in dieser Reserve auch eine erhebliche Chance im Wettbewerb mit anderen Städten und Gemeinden.

Anbieter von Flächen in Oelde werden sich in naher Zukunft wieder daran gewöhnen müssen, dass Grundstückspreise nicht nur nach oben gehen können. Die Stadt Oelde muss sich nicht mehr von einem Nachfragestau treiben lassen. Wir können die Möglichkeit nutzen, zentrumsnahe Wohnkonzepte für Senioren zu realisieren, nach Möglichkeit auch Brachflächen zu entwickeln und auch für Familien als Wohnort interessanter werden. Aber nicht zu jedem Preis.

Zukunftsfähigkeit wird nicht zuletzt deutlich im Umgang der Politik mit Familien und Kindern.

Leistungen des Familienpasses werden in 2006 erhalten, wenn auch in den Umständen angepasster Form.

Die Einführung der offenen Ganztagsgrundschule (Edith-Stein-, von Ketteler-Schule in 2005, Karl-Wagenfeld-Schule Stromberg in 2006) haben wir unterstützt und werden dies auch für weitere Schulen tun.

Überlegungen zur Neuordnung der Oelder Schullandschaft in 2006 aufgrund der aktuellen Anmeldezahlen (evtl. Zusammenlegung der Hauptschulen, Verlegung der Overberg-Schule, Hauptschule als Ganztagschule) bedürfen keiner voreiligen Entscheidung, sondern einer sorgfältigen Vorbereitung unter Einbeziehung von betroffenen Lehrerkollegien und Eltern.

Die „Alte Post“ leistet gute Arbeit in der offenen Jugendarbeit. Bei der Beurteilung, welche Struktur zur Verbesserung der Arbeit notwendig ist, werden wir uns davon leiten lassen, auf welche Weise die „Alte Post“ sowohl auf veränderte Erwartungen von Jugendlichen reagiert **als auch** inwieweit sie sich verstärkt defizitären Entwicklungen im Jugendbereich zuwenden kann.

Die Förderung der Integration der Migranten durch entsprechende Maßnahmen wird fortgesetzt werden.

Für die FWG-Fraktion möchte ich mich bei allen bedanken, die an der Erstellung dieses Etats mitgewirkt haben, besonders bei Herrn Jathe und seinen Mitarbeitern.

Positionen und Vorschläge der FWG finden wir im Entwurf des Haushaltsplans 2006 ausreichend berücksichtigt. Wir stimmen daher dem vorgelegten Haushalt und den Anlagen zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.